



Monatsanweiser August

von Andreas Reichart

Nachdem die zum Teil leeren Honigräume im Juli abgeräumt werden mussten, ist es nun Zeit, die Völker für den Winter und die nächste Bienensaison vorzubereiten. Dringende Aufgabe ist das Füttern der Völker.

Richtig Einfüttern

Vor einer Varroabehandlung muss den Völkern mindestens 5l Zuckerwasser gegeben werden. Damit die Völker schnell mit Futter versorgt werden, sollte auf Flüssigfutter zurückgegriffen werden. Insgesamt ist sicherlich etwas mehr einzufüttern als in den letzten Jahren. Auch nach der ersten Varroabehandlung muss weiter gefüttert werden. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Zuckerwasser: Dazu wird Haushaltszucker in einem Verhältnis von 3 Teilen Zucker und 2 Teilen Wasser gelöst. Das Wasser kann lauwarm aus dem Wasserhahn entnommen werden. Unter Rühren wird der Zucker nun eingefüllt, am besten schon einen Tag zuvor, die Lösung bleibt stehen und wird bis zum nächsten Tag mehrmals umgerührt, so dass sich der ganze Zucker gut auflöst.
- Invertzucker: Fertigsirup aus Rübenzucker wird in Eimern oder größeren Nachfüllpaketen angeboten. Diese sind sofort zu gebrauchen und können direkt in den Futtereimer oder in den Fütterer gegeben werden.
- Sirup auf Basis von Getreide (meist Weizen): Auch dieser kann sofort verfüttert werden.

Die Unterschiede zwischen den drei Futterarten sind nur gering. Auf der letztjährigen Tagung der Imkerfachberater in Celle berichteten uns mehrere Großimker, dass sie ausschließlich den etwas teureren Invertzucker verfüttern. Nach ihrer Beobachtung enthält der Füttersirup auf Getreidebasis schon kleine Kristalle, die im nächsten Jahr unter Umständen auch in den Honigraum umgelagert werden können und den Frühtrachthonig schneller und gröber kristallisieren lassen.



Die verschiedenen Zucker zur Auffütterung,
Haushaltszucker, Futterteig und Füttersirup (von links)
© Reichart

Hat ein Imker den Völkern die ausgebauten Waben weggenommen, z.B. bei kompletter Brutentnahme oder wenn er die Altwaben aus den Völkern haben will, um sie auszuschmelzen, dann ist es besser, am Anfang dünneres Futter zu geben (Haushaltszucker wird im Verhältnis 1:1 in Wasser gelöst). Dies hilft den Bienen, schnell die Mittelwände auszubauen. Haben die Bienen die Waben ausgebaut, sollte man auf konzentrierteres Futter umstellen. Ein Auffüttern der Bienenvölker mit Futterteig ist auch möglich. Man kann durchaus einem starken Volk ein Packet Futterteig (15 kg) aufsetzen, damit hat es sein komplettes Winterfutter. Der Nachteil des Futterteigs ist, dass er relativ langsam von den Bienen aufgenommen wird. Dies kann bis zu 4 Wochen dauern. Je nach Trockenheit müssen die Bienen in dieser Zeit relativ viel Wasser herbeibringen. Auch, und das sehe ich als das größte Problem, kann in dieser Zeit keine Varroabehandlung durchgeführt werden. Futterteig ist andererseits bei den Ablegern sinnvoll, da er die Königinnen zur Eilage und damit zum Wachstum der Völker anregt. Wichtig ist, den Teig immer in der Folie zu belassen und nur eine Stelle von unten zu öffnen, damit die Bienen an den Teig kommen können. Wird der Teig aus der Folie genommen, trocknet er schnell aus und wird hart.

Vorsicht Räuberei!

Ab August ändern die Bienen ihr Verhalten. Konnte man Mitte Juli noch Waben längere Zeit bei der Kontrolle neben den Völkern stehen lassen, sind jetzt innerhalb weniger Minuten viele Bienen von allen Völkern in der Nähe da und stürzen



In einer aufgesetzten Leerzarge kann man behandeln und füttern © Reichart

sich gierig auf Zellen in denen Honig gelagert ist. Wird diese Wabe nicht schnell wieder dem Volk zurückgegeben und die Beute zugemacht, kann man Räuberei auslösen. In diesem Zeitraum ist es besser, entweder früh morgens oder am späten Abend an den Völkern zu arbeiten oder zu füttern. Auch sollte man immer Wasser an den Bienenstand mitnehmen, damit verschüttetes Zuckerwasser schnell weggeputzt werden kann. Stellt man trotzdem einmal fest, dass ein Volk beraubt wird, hilft nur, das betroffene Volk außerhalb des Flugradius der anderen Völker aufzustellen. Es ist ratsam, sich dieses Volk genauer anzuschauen, um herauszufinden, warum es geräubert wurde. Oftmals sind diese Völker stark mit Milben belastet, ohne Königin oder schon drohenbrütig.

Varroabehandlung

Spätestens zu Beginn des Monats sollte man mit der ersten Varroabehandlung begonnen haben. Ich habe für meine Völker ein einfaches System entwickelt, das ich kurz vorstellen möchte. Nach der letzten Honigernte werden auf alle Völker Leerzargen aufgesetzt. In diesen Zargen kann ich nun füttern oder behandeln. In diesem Jahr gebe ich den Völkern zuerst 5l Futtersirup. Anschließend stelle ich den Nassenheider Professional Verdunster anstatt des Futtereimers in die Leerzarge. Dieser bleibt nun 14 Tage auf dem Volk, danach füttere ich in den folgenden 14 Tagen, je nach Standort weitere 5l oder 10l Futter. Ich füttere nur kleine Mengen, da hier an der Mosel und ihren Zuflüssen in großen Beständen das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) vorhanden ist. In manchen Jahren kann diese Pflanze eine beträchtliche Menge an Honig liefern. Die Bienen überwintern auf diesem Honig sehr gut.

Nach den zwei Wochen des Fütterns, werden die Völker nochmals mit Hilfe einer Schublade auf Varroa kontrolliert. Fällt am Tag mehr als eine Milbe wird nochmals mit dem Nassenheider Verdunster behandelt. Ist kein Milbenfall zu beobachten, wird die Kontrolle alle 7 Tage wiederholt. So kann ich schnell auf einen erhöhten Milbenfall aufgrund von Re-Infektionen reagieren. Die letzte Kontrolle, sowohl bezüglich des Futters als auch der Milben, wird Anfang Oktober durchgeführt. Erst danach werden die Leerzargen von den Völkern entfernt. Mit diesem System kann ich die Völker gesund halten und ausreichend füttern, sodass ich mich über den Herbst und den Winter entspannt an anderen Dingen erfreuen kann.

*Andreas Reichart
Imkerfachberater*

Praxistipp

Eppes wat ech mer iwwerluecht hunn. Fir Anfänger oder kleng Imker die wëllen vermeiden dass se naassen Hunneg mat dréchenem Hunneg mëschen.

Waben éischt Schleideren ouni ze entdeckelen fir den verdeckelten dréchenem Hunneg als 2 Edition ze ernten. Sollt den ze dréche sinn kann een dann ëmmer nach naassen baimëschen. Den naassen fir Wäin, Drëpp oder Eegeverbrauch notzen.

Arthur Siuda